

The Regulation of Evil. Social and Cultural Attitudes to Epidemics in the Late Middle Ages, ed. by Agostino PARAVICINI BAGLIANI and Francesco SANTI (Micrologus' Library 2) Firenze 1998, SISMEI – Edizioni del Galluzzo, 211 S., ISBN 88-87027-20-X, ITL 72.000 bzw. BEF 1.500. – Der vielversprechende Untertitel und die Namen der Hgg. sollten keine falschen Erwartungen wecken. Die ausgesprochen heterogenen Beiträge, die auf ein Kolloquium in der Kartause von Galluzzo im April 1995 (S. 159) zurückgehen, bieten wenig Neues für die Pestforschung: Chiara CRISCIANI/Michela PEREIRA, Black Death and Golden Remedies. Some Remarks on Alchemy and the Plague (S. 7–39), beschäftigen sich mit dem Randproblem der alchemischen Produkte, besonders der Goldbeimischungen, in Pestrezepten und bei (Pest-)Therapien. Einige der herangezogenen Traktate (u. a. des Gentile da Foligno, Johannes de Rupescissa) haben dabei den „Schönheitsfehler“, daß die Pest nicht einmal dezidiert erwähnt wird. – Piero MORPURGO, La peste: dinamiche di interpretazione storiografica (S. 41–61), streift einige Aspekte der Pestforschung in höchst selektiver Literaturauswahl; geradezu ärgerlich sind die Bemerkungen über die Pestbilder (S. 53 f.). – Francesco GIANNI, Per una storia letteraria della peste (S. 63–124), zitiert im wesentlichen ausführlich aus Briefen Petrarca's und läßt sich über dessen wohlbekannte Einstellung gegenüber Medizin und Ärzten aus, ohne etwas Neues beizutragen. Ebenso breit referiert er die Vorstellungen Coluccio Salutati zur Pestflucht (S. 92–116), wobei ihm leider entgangen ist, daß darüber bereits andere, darunter auch der Rezensent, prägnanter unterrichtet haben. – Véronique PASCHE, Les épidémies de peste en Suisse romande vers de nouveaux comportements? (S. 125–136), beschreibt im Anschluß an eigene Vorarbeiten mit Blick auf die Häufigkeit und Verteilung der Testamente das Ausmaß der Pest im Gebiet von Lausanne, fragt nach den Auswirkungen des Schwarzen Todes auf die Zusammensetzung und Ergänzung des Domkapitels von Lausanne und nach möglichen Veränderungen der Laienfrömmigkeit (Wahl der Grablege), ohne daß die Quellengrundlage weiterführende Erkenntnisse erlaubt. – David MCNEIL, Plague and social attitudes in Renaissance Florence (S. 137–144), setzt sich lediglich mehr oder weniger kritisch mit dem Buch von Ann C. Carmichael, Plague and Poor in Florence (1986) auseinander. – Mario ASCHERI, Il diritto europeo dei „dottori“ (secoli XIV–XVI): Al di là dei provvedimenti locali contro le epidemie (S. 145–157), stellt mehr allgemeine Überlegungen an, die er im wesentlichen bereits in einem Abschnitt seines Buches „Diritto medievale e moderno. Problemi del processo, della cultura e delle fonti giuridiche“ (1991) S. 157–180 und anderen Beiträgen ausführlicher dargelegt hat. – Françoise BÉRIAC, À propos de la fin de la lèpre: XIII^e–XV^e siècles (S. 159–173), gibt einen sehr kursorischen Überblick über den Umgang mit der Lepra im MA und kommt erst auf den letzten vier Seiten auf ihr eigentliches Thema zu sprechen. – Im Anhang stellt Patrizia SALVADORI eine EDV-generierte Bibliographie zur Pest aus dem „Medievo Latino“ zusammen. Die nicht sonderlich hilfreiche Liste weist schon deswegen große Lücken auf, weil das Rezensionsorgan erst ab Band 13 auch das 14. Jh. einbezog. Angesichts dieses Sammelsturms wird vielleicht auch verständlich, warum die Hgg. auf eine Einleitung oder ein Schlußwort verzichtet haben. Heinrich Dormeier

Joel KAYE, Economy and Nature in the Fourteenth Century. Money, Market Exchange, and the Emergence of Scientific Thought (Cambridge Studies in